

„Kommententag“ der Johannesschüler

Es ist ganz wichtig, wenn den Kindern in frühester Jugend Geschichtsbewusstsein eingepflanzt wird. Dank der Deutschordensritter, die im Mittelalter den Ort und die weitere Umgebung geprägt haben, und deren Hinterlassenschaften auch heute noch erkennbar sind, ist die Heimatgeschichte für die Johannesschüler fester Bestandteil der Unterrichtsgestaltung. Die Schule macht deshalb jedes Jahr ihren „Kommententag“. Diesmal durften die Kinder der drei Klassen des 3. Schuljahres sich mit den Auswirkungen der Geschichte des Deutschen Ritterordens auf Siersdorf und seine Umgebung befassen und sie erleben. Die Klassenlehrerinnen Marianne Coers, Christiane Ries und Sigrid Gerards hatten die Kinder im Unterricht darauf vorbereitet. Assiiert von Paul Schönen und verschiedenen Müttern wurden sie gruppenweise mit einem vielfältigen Programm konfrontiert, bei dem sie selbst Akteure waren. Zur Einführung hatte man sich einen exzellenten Kenner der Siers-

dorfer Geschichte auserwählt, den Historiker und Vorsitzenden des Kommendenvereins, Guido von Büren. Vom Hofe des Rittergutes aus erläuterte er ihnen das Äußere und die Bauweise des 800 Jahre alten Gebäudes, welches den 2. Weltkrieg schwer beschädigt überstanden, in seiner Bausubstanz aber in den 60 Jahren danach mindestens genauso stark gelitten hat. Der Eingangsrisalit mit dem prachtvollen Schmuckgiebel ist noch recht gut erhalten und zeigt, welches Kleinod das Renaissance-schloss einst gewesen sein muss. Mit Guido von Büren durften die Kinder auch in das Innere des Gebäudes, soweit dies gefahrlos möglich ist. Bei weiteren Stationen waren die Kinder mit einbezogen, und zwar bei historischen Spielen und beim Essen nach Art der Rittersleut und des Gesindes. Der Hirsebrei traf zwar nicht den Geschmack der Kinder. Aber so war es eben in früheren Zeiten. Interessant war ein Spiel, bei dem es um Vertragsverhandlungen ging zwischen dem Eigentümer, dem



Komtur Conrad von Reuschenberg und dem Pächterehepaar des „Kleinen Hofes“, Martin und Grete Nobis. Im Pfarrjugendheim hatten die Kinder auf ihren Tischen eine Skizze der Kommende liegen, so wie sie dem heutigen Zustand entspricht. Sie sollten die Ruine nun wiederherstellen, auf dem Papier natürlich. Einer der der wichtigsten Teile des

Kommententages war die Besichtigung der altehrwürdigen Pfarrkirche mit ihren wundervollen Kunstschatzen, die ihnen detailgenau erklärt wurden. Guido von Büren hofft, dass das Ergebnis dieser Exkursion auch in die Familien dieser Kinder hineingetragen wird und die Arbeit des Kommendenvereins weitere Unterstützung finden wird.